

dienst, zuletzt Berghauptmann für Mähren und Schlesien. 1850–1872 Professor des Bergrechts an der Universität Wien und k. k. Oberbergat.

Neben schönggeistigen Veröffentlichungen als Schriftsteller und zahlreichen Publikationen aus dem Gebiet der Nationalökonomie und Bergrechtswissenschaft hat HINGENAU auch geologische und paläontologische Arbeiten veröffentlicht.

Dinotheriumreste in Mähren. — Ber. üb. Mitt. v. Freunden d. Naturwiss. in Wien, 3, S. 379–380, Wien (1847) 1848.

Übersicht der geologischen Verhältnisse von Mähren und Österr. Schlesien. 1 geol. Karte, S. 1–82, Wien 1852.

Nachruf: Anonym, Verh., 1872, S. 224, Wien 1872.

WURZBACH.

Hochstetter Harald Egbert (von) (S. 49)

geb. 26. 4. 1902 Orlau, Österr. Schlesien, gest. 15. 8. 1972 Wien.

Nach Paläontologie-Studium, als Geologe bei der Planung der Autobahnen und in der Privatwirtschaft in Österreich tätig gewesen.

Nachruf: C. HOCHSTETTER in Mitt., 65, S. 227–228, (P), Wien 1973.

Höfer von Heimhalt Hans

geb. 17. 5. 1843 Elbogen, Böhmen, gest. 9. 2. 1924 Wien.

dipl.: 1864 Dipl.-Berging. Bergakademie in Leoben.

1864–1866 in verschiedenen staatlichen Bergbauen tätig. 1867–1868 der geologischen Reichsanstalt in Wien zur Dienstleistung zugeteilt. 1869–1879 Professor und Leiter der Bergschule in Klagenfurt. 1879–1881 o. Prof. der Bergbaukunde an der Bergakademie in Příbram. 1881–1910 o. Prof. für Mineralogie, Geologie und Paläontologie an der Bergakademie in Leoben.

Der vielseitige Montanist hat sich auch mit Paläontologie beschäftigt, veröffentlichte u. a. eine Anleitung zum Bestimmen der Ammoniten (1892) und bestimmte erstmalig die miozäne Molluskenfauna von Mühldorf im Lavanttal. 1872 nahm er an der österreichischen Expedition nach Spitzbergen und Nowaja Semlja teil und führte dort neben seiner geologischen Tätigkeit auch die Aufsammlung jungpaläozoischer Faunen durch, die von TOULA bearbeitet wurden. Anleitung zur Bestimmung der Familien und Gattungen der Ammoniten (Prosiphonata) und deren Nebenformen. S. 1–15, Leoben 1892.

Das Miocæn bei Mühldorf in Kärnten. — Jahrb., 43, S. 311–324, 1 Abb., Wien 1892.

Nachruf: J. GATNAR, Hans HÖFER-HEIMHALT, Mitt., 17, S. 1–14, (B), Wien 1924.

Mitgl. Leopoldino-Carolinische Akademie der Naturforscher in Halle.

Mitgl. der kaiserl. Akademie der Naturforscher in St. Petersburg.

Korrespondent der Geologischen Reichsanstalt.

1910 geadelt.

Hofmann Ignaz

geb. 23. 4. 1857 Ober-Wekelsdorf, Bez. Braunau, Böhmen, gest. 11. 2. 1934 Baden bei Wien. K. k. Militär-Oberlehrer. Seit 1880 am Waisenhaus in Fischau, NÖ., dann 1899–1910 Ökono-

mieverwalter, Adjutant und Administrator am Erziehungsinstitut für verwaiste Offiziers-
söhne in Hirtenberg, NÖ.
Sammler paläontologischer und prähistorischer Funde.

Hohenegger Johann (S. 51)

habil.: 1980 (Mikropaläontologie) Universität Wien.

Hohenwarth Sigismund (auch Sigmund) Graf von

geb. 7. 6. 1745 Cilli, Krain, gest. 22. 4. 1825 Linz.

Nach theologischem Studium in Graz Seelsorger im Augustinerstift in Gurk, Ktn. Laufbahn
im Bistum Gurk bis zum bischöflichen Generalvikar. Seit 1809 Bischof von Linz. Das Gurker
Domkapitel befand sich seit 1781 in Klagenfurt und HOHENWARTH hatte dort Gelegenheit zu
Kontakten mit vielen zeitgenössischen Naturforschern, wie WULFEN, GIULIANI u. a. Er be-
saß ansehnliche naturwissenschaftliche Sammlungen, darunter auch eine von Petrefakten,
die später in den Besitz des Joanneums in Graz gelangten. HOHENWARTH führte auch mehre-
re Glockner-Besteigungen aus. Er publizierte u. a. über die Flora Kärntens und eine anonyme
Schrift über Botanik und Mineralogie Steiermarks und Kärntens ist von ihm verfaßt. Darin
werden erstmalig (?) die Karbonpflanzen der Stangalpe beschrieben (S. 30), außerdem (S. 60)
der Bleiberger Muschelmarmor und Fossilfunde in der Bleiberger Trias.

Fragmente zur Mineralogisch und Botanischen Geschichte Steyermarks und Kärnthens.
Istes Stück, S. 1–83, 1 Kupfer, Klagenfurt und Laibach 1783.

WURZBACH. Österr. Biograph. Lexikon.

Holdhaus Karl (S. 51)

geb. 21. 1. 1883 Baden bei Wien, gest. 30. 6. 1875 Purkersdorf bei Wien.

Zoologe (Entomologe) am Naturhistorischen Museum in Wien.

Nachruf: W. KÜHNELT, *Al.*, 126, S. 500–504, (P), Wien 1977.

H. STOWASSER in *Mitt.*, 70, S. 275–277, (P), Wien 1979.

F. JANCZYK in *Annal.*, 81, S. 651–655, (PB), Wien 1978.

Holzer Hans Ludwig (S. 52)

habil.: 1978 (Paläontologie u. hist. Geologie) Universität Graz.

Seit 1984 tit. a. o. Professor.

Hötzl Heinz

geb. 29. 8. 1941 Schirmdorf, Stmk.

prom.: 1965 Dr. phil. (Paläontologie, Geologie) Universität Graz.

1965–1974 Assistent am Institut für Geologie II der Universität Karlsruhe.

habil.: 1971 (Geologie, Paläontologie) Universität Karlsruhe.

Seit 1974 a. pl. Prof., seit 1978 C3-Prof. (Geologie).

Geologe und Paläontologe. Verfaßte im Anschluß an seine Dissertation einige paläontologi-
sche Arbeiten.

(gem. mit A. FENINGER) Die Hydrozoa und Tabulozoa der Tressenstein- und Plassenkalke (Ober-Jura). — Mitt. Mus. Bergb. Geol. Landesmuseum Joanneum, 27, 61 S., 8 T., 4 Abb., Graz 1965.

(gem. mit A. FENINGER) Die Mikrofauna und -flora des Plassen- und Tressensteinkalkes der Typuslokalität (Nördliche Kalkalpen). — Neues Jahrb. Geol. Paläont. Abh., 128, S. 1–57, 5 Taf., 8 Abb., Stuttgart 1967.

Jäger Gustav

geb. 23. 6. 1832 Bürg am Kocher, Schwaben, gest. 13. 5. 1917 Stuttgart.

prom.: 1857 Dr. med. Universität Tübingen.

habil.: 1859 (vergl. Anatomie) Universität Wien.

1859–1866 Dozent für vergl. Anatomie an der Universität Wien. 1867–1884 Lehrauftrag für Zoologie an der kgl. land- und forstwirtschaftlichen Akademie zu Hohenheim, Wttbg. Gleichzeitig Lehrauftrag für Zoologie und Anthropologie am kgl. Polytechnikum in Stuttgart. 1870–1884 Professor am kgl. Polytechnikum in Stuttgart. 1876–1881 Lehrauftrag für Physiologie an der kgl. Tierarzneischule in Stuttgart.

Eigenartiger Polyhistor. Arbeitete in Wien eine anatomische Dissertation aus, die er in Schriften der Wiener Akademie veröffentlichte. Die Universität Tübingen promovierte ihn daraufhin unter Erlassung der Rigorosen. JÄGER entfaltete eine reiche publizistische Tätigkeit, schrieb u. a. ein „Lehrbuch der Zoologie“ und viele populäre Veröffentlichungen. Er betätigte sich auch auf dem Gebiet der „Lebenskunde und Gesundheitspflege“ und ist der Erfinder der Wollunterwäsche („Jägerhemd“). Deren Produktion widmete er nach freiwilligem Rücktritt von seiner akademischen Tätigkeit erfolgreich seine ganze Arbeitskraft. — JÄGER wird in dieses Verzeichnis aufgenommen wegen seiner Tätigkeit in Wien 1856–1866. Er hielt Vorlesungen aus vergleichender Anatomie an der Wiener Universität. 1856 bewarb er sich vergeblich um Teilnahme an der „Novara-Expedition“. In Wien begründete er, gefördert von verschiedenen Mäzenen, „Am Schüttel“ einen Tiergarten (bis 1866). Er war ein guter vergleichender Osteologe. Als persönlicher Freund von F. VON HOCHSTETTER wurde er von diesem für die Rekonstruktion der Moa-Skelette aus Neuseeland herangezogen. Diese befinden sich im Naturhistorischen Museum in Wien. Er veröffentlichte darüber eine Beschreibung. Bericht über ein fast vollständiges Skelet von *Palapteryx ingens* über dessen Restauration und die davon angefertigten Gypsabgüsse; mit einigen Bemerkungen über die Aufstellung der Vogelskelette überhaupt. S. 1–12, 2 Taf., (W. Braumüller) Wien 1863.

Nachruf: R. HARTMANN in „Württembergischer Nekrolog für das Jahr 1917“, S. 81–101, Stuttgart 1921.

Jeitteles Ludwig Heinrich

geb. 12. 1. 1830 Wien, gest. 25. 1. 1883 Wien.

1855 (?) Lehramtsprüfung (Naturgeschichte etc.) Universität Wien. 1859–1875 zunächst Supplent in Kaschau, dann k. k. Professor in St. Pölten und Salzburg, zuletzt 1875–1883 an der Lehrerinnenbildungsanstalt Wien I, Johannesgasse.

Wissenschaftlich tätiger Mittelschulprofessor, der sich besonders um die Erforschung der Stammesgeschichte der Haushunde bedeutende Verdienste erworben hat.

Die Stammväter unserer Hunde-Rassen. S. 1–68, 10 Abb., (Wallishäuser'sche Buchhandlung) Wien 1877.

Korrespondent der Geologischen Reichsanstalt.